





Links: Frauen schließen sich in landwirtschaftlichen Kooperativen zusammen und verwalten sich selbst.

Mitte: Mädchen werden früh verheiratet, daher gibt es viele junge Witwen in Sri Lanka.

Rechts: Pfarrer Sathish ist immer im Einsatz: „Wir arbeiten an der Seite der Armen, um sie in ihrem Unglück zu trösten und Wege zur Verbesserung zu zeigen.“

Unten: Frauen bringen die Familie durch. Kleinkredite verhelfen zu einem regelmäßigen Einkommen.

Sämtliche Fotos: © VEM

## Eine „ganzheitliche“ Kirche

### Opfer zweier Katastrophen

Nach 30 Jahren Bürgerkrieg herrscht seit 2009 offiziell Frieden in Sri Lanka, dem 20 Millionen Einwohner zählenden Inselstaat im Indischen Ozean, der früher Ceylon hieß. Tiefgreifende Konflikte zwischen Singhalesen und Tamilen hatten zuvor hunderttausende Menschenleben gefordert und Teile der Insel über lange Zeit in ein Inferno verwandelt. Doch damit nicht genug: 35.000 Menschen verloren am zweiten Weihnachtstag 2004 in den Flutwellen des Tsunami ihr Leben. Die Infrastruktur der Küstengebiete wurde dadurch weitgehend zerstört.

Bis heute leidet die Bevölkerung an den Folgen dieser beiden Katastrophen und nur zögerlich stabilisieren sich die Lebensumstände der Menschen. Zu tief sind die Wunden eines mit unbeschreiblicher Brutalität geführten Krieges. Wie gefährdet der staatlich verordnete Frieden ist, zeigt die massive Präsenz des Regierungsmilitärs in den Nord- und Ostprovinzen. Gewalt und Übergriffe gegen Frauen sind an der Tagesordnung.

In dieser Lage sind Wiederaufbau, Versöhnung und ein friedliches Miteinander zentrale Anliegen der Methodistischen Kirche in Sri Lanka, die sich um Angehörige aller Religionen kümmert. Ebenso wichtig ist, Seelsorge zu leisten und die Menschen geistlich zu stärken.

### Klein, aber engagiert

Mit ihren 33.000 Mitgliedern ist die Methodistische Kirche in Sri Lanka klein, aber enorm engagiert. „Wir sind eine ganzheitliche Kirche“ betont Pfarrer Antony Sathish, Seelsorger in Kalkudah. Diakonie, Entwicklungsarbeit und Evangelisation gehen Hand in Hand. Pfarrer Sathish gründete ein Kleinkredit-Projekt für Witwen und Alleinstehende mit inzwischen 16 regionalen Frauengruppen.

Ein Schwerpunkt kirchlicher Arbeit ist die Förderung von Frauen und Kindern, deren Männer und Väter im Bürgerkrieg getötet wurden. 85.000 Witwen hat der Bürgerkrieg hinterlassen. Auf staatliche Unterstützung warten diese Frauen vergeblich. Auf kirchliche Hilfe können sie sich jedoch verlassen.

## Kleine Hilfe – große Wirkung

Pfarrer Albert Jebanesan, Präsident der Kirche: „Viele Frauen müssen jetzt allein für den Unterhalt ihrer Kinder aufkommen, Verantwortung tragen und Entscheidungen treffen, obwohl bei uns traditionell der Mann das Familienoberhaupt und der Hauptverdiener ist.“

„Der HERR behütet die Fremdlinge und erhält Waisen und Witwen.“ Psalm 146,9

Oftmals sind die Witwen sehr jung, weil sie von ihren Familien schon früh verheiratet wurden. „Viele dieser Frauen sind traumatisiert und mutlos, deshalb haben wir sie beraten, betreut und eine einfache Ausbildung angeboten, damit sie ihren Lebensunterhalt selbst verdienen können“, berichtet Antony Sathish.

### Neue Perspektiven

Die Methodistische Kirche eröffnet Kriegswitwen mit Kleinkrediten weitere Perspektiven. Schon mit einem Startkapital von etwa 60 Euro können die Frauen ein Kleingewerbe gründen: einen Gemüsegarten anlegen, Seife herstellen, Hühner und Ziegen halten oder Trockenfisch herstellen und verkaufen. Selbst für das Einkommen der Familien zu sorgen, auch wenn es nur sehr bescheiden ist, macht die Frauen nicht nur unabhängig, sondern auch selbstbewusst.

Gemeindeglieder kümmern sich um Kinder mit Behinderungen, andere geben Kriegswaisen ein Zuhause. Mutig setzten sich kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Opfer von Menschenrechtsverletzungen und Vertriebene ein. Zugleich kämpft die Kirche für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen von Textilarbeiterinnen, die wie Sklavinnen in ihren Unterkünften festgehalten werden.

**Pfarrer Sathish: „Diese Frauen sind verletzlich und schutzlos, aber sie sind auch stark und können viel verändern.“**

